

## Professor Dr.-Ing. Harald Friemann siebzig



Harald Friemann, am 4. Januar 1935 in Essen geboren, kam schon in jungen Jahren nach Südhessen. Er studierte an der damals noch so genannten Technischen Hochschule Darmstadt Bauingenieurwesen. Am dortigen Institut für Stahlbau war er erst wissenschaftlicher Mitarbeiter und später bis zu seiner Pensionierung Professor. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Bereits in Essen trat er mit 15 Jahren dem Deutschen Bund für Vogelschutz bei; dessen Nachfolger, dem Naturschutzbund Deutschland, gehört er heute noch an. Vogelstimmenwanderungen mit einem Lehrer hatten ihn auf den Geschmack gebracht. Sehr früh übernahm

Harald Friemann schon Verantwortung in der naturkundlich geprägten Jugendarbeit. Mit der Bündischen Jugend unternahm er als Leiter sommerliche Fahrten durch halb Europa. Ab den frühen 1960er Jahren führte er die Darmstädter Waldjugend-Gruppe. Dabei standen Arbeitseinsätze, die regelmäßige Winter-Wasservogelzählung am Altrhein und Fahrten mit den Jugendlichen mit ornithologischem Schwerpunkt, vor allem nach Schweden und Frankreich, im Mittelpunkt. Eine Zeit lang war er Landesleiter der Waldjugend Hessens. Damals begann er auch mit seiner einzigartigen Sammlung von Rupfungen, die wegen ihres Umfangs und ihrer Qualität beim Betrachter Bewunderung hervorruft.

Der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz trat Harald Friemann 1977, im Jahr ihrer Gründung, bei und war zuständig für die Arbeitsgemeinschaft Greifvögel. Diese Vogelgruppe lag ihm schon immer besonders am Herzen. So schrieb er schon früh eine grundlegende Zusammenfassung des damaligen Wissens über die Ernährung von Habicht und Mäusebussard. Heute noch ist er in der Arbeitsgruppe Sperber tätig, betreut ein großes Beobachtungsgebiet dieses Greifs im Vorderen Odenwald und betreibt Brutkontrollen und Nahrungsanalysen.

Friemann ist Mitglied in mehreren ornithologischen Vereinigungen und Vorsitzender der europaweit tätigen (Briefmarken-)„Motivgruppe Ornithologie“. Seit Mitte der 1980er Jahre hat er sich mit der ihm eigenen Gründlichkeit in das weite Feld der wildwachsenden Orchideen eingearbeitet.

Jetzt schon weit über 40 Jahre lang hat er ungezählten Menschen sein Wissen über die Natur vermittelt und ihr Interesse geweckt und gefördert. Das konnte in Form von vogelkundlichen Wanderungen, etwa im Rahmen der „Darmstädter Exkursionen“ geschehen, aber auch in Vogelstimmen-Seminaren.

Auch der Verfasser, obwohl an Jahren älter, zählt sich zu seinen dankbaren Schülern. Nicht zuletzt ist Harald Friemann Mitbegründer dieser Zeitschrift und bis heute Mitglied der Redaktion, der besonders für die knifflige Arbeit des Layout zuständig ist, ein Job, an den sich sonst keiner herantraut.

Exaktheit und Akribie, unabdingbare Grundlagen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, sind auch in seinen außerberuflichen Tätigkeiten zu bestimmenden Wesensmerkmalen geworden. Dazu tritt pädagogisches Geschick im Vermitteln seines reichen Wissens, gepaart mit einem eher zurückhaltenden, bescheidenen Auftreten. Der Arbeitskreis Darmstadt der HGON ist stolz, Herrn Professor Friemann zu seinen Mitgliedern zu zählen, und dankt ihm sehr herzlich.

Helmut Wolf

---

### Ornithologische Arbeiten:

- FRIEMANN, H. (1964): Beobachtungen auf der Rheininsel Kühkopf. Jahresberichte der OAO (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oberrhein) H.2: 23-26.
- (1965/68): Beitrag zur Winternahrung des Sperbers - *Accipiter nisus*. - *Emberiza* 1, H.4: 126-138 + Tabellen.
  - (1965/68): Die für den Nichtfachmann notwendigen Voraussetzungen zur Mitarbeit in der Ornithologie. - *Emberiza* 1, H.5/6: 190-193.
  - (1965): Ferienbeobachtungen in Korsika. Ornithologische Mitteilungen 16, H.3: 49-50.
  - (1979): Sperberbeobachtungen im Darmstädter Erholungswald. - *Naturwiss. Verein Darmstadt, Bericht N.F. 3*: 35-64.
  - (1979): Die Lebensgewohnheiten der Greifvögel. Natur- und Vogelschutz sind Anliegen der Allgemeinheit. - *Jahrbuch des Landkreises Fulda*: 59-63.
  - (1981): Sperber und Habicht - heimtückische Meuchelmörder? Literarische Lehrbeispiele zur Entstehung und Wirkung menschlicher Vorurteile. - *BU (Biologischer Unterricht)* 17, H.2: 50-77.
  - (1985): Unser Wissen über Habicht und Mäusebussard und über ihren Einfluß auf die Niederwildbestände. - *Vogel und Umwelt* 3, H.5: 259-332.
  - (1986): Mauserfedern einheimischer Greifvögel und Eulen. - *Collurio* Nr.2: 3-39.
  - (1987): Literatursuche in der Ornithologie. - *Collurio* Nr.3: 36-45.
  - (1987): Habicht und Beute. - *Collurio* 4: 64.
  - und G. Kissel (1989): 13 Jahre Greifvogel-Bestandsaufnahme im Gernsheimer Wald. - *Collurio* 6: 12-19.
  - (1989): Am Brutplatz des Merlin (*Falco columbarius*) in Norwegen. - *Collurio* 6: 55-60.
  - (1991): Rupfungsfunde im Frühjahr auf der Insel Spiekeroog. - *Collurio* 9: 3-17.
  - (1996): Über die Schwierigkeit der Orchideen-Bestimmung. - *Collurio* 14: 22-40.
  - (2002): Internationale Wasservogelzählungen am Kühkopf. - In: *RP Darmstadt: 50 Jahre Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau*. S.56-59.
- RISTOW, D. M. und C. WINK, H. FRIEMANN (1983): Biologie des Eleonorenfalken (*Falco eleonora*): 14. Das Brutreifealter der Weibchen. - *Journal für Ornithologie* 124, H.3: 291-293.

### Ornithologische Vorträge:

Greifvogelforschung in Hessen. Vortrag in der Vogelschutzwarte Frankfurt/M.-Fechenheim, 3.9.1976.

Nahrungsökologie und Siedlungsdichte von Habicht, Sperber und Mäusebussard. Referat zum Wildbiologie-Seminar des Arbeitskreises "Wildbiologie und Jagdwissenschaft" an der Justus-Liebig-Universität Giessen, 10.1.1980.

Zur Nahrungsökologie und Siedlungsdichte von Habicht und Mäusebussard. Referat beim Landesjagdverband Hessen, Büdingen 19.3.1980.